

senz

une!

in Geleitet, und Wein, in Meister, Laune ein.

88

1.-

1.-

2.-

50

MARKEN TZER VEREIN A.G.

LD

platz

12 Pf.

15 Pf.

16 Pf.

LD

platz

Theater

spielbauern

X. Silberne

Die 8. Goldmedaille für Deutschland: Gerhard Seel

Die 8. Goldmedaille für Deutschland: Gerhard Seel

Die 8. Goldmedaille für Deutschland: Gerhard Seel

Die 8. Goldmedaille für Deutschland: Gerhard Seel

Die 8. Goldmedaille für Deutschland: Gerhard Seel

Die 8. Goldmedaille für Deutschland: Gerhard Seel

Die 8. Goldmedaille für Deutschland: Gerhard Seel

Tages-Anzeiger

Gegründet 1856

Druck und Verlag: ...

Druck und Verlag: ...

Druck und Verlag: ...

Das Reich empfängt die Olympia-Gäste

Ein Fest deutscher Gastfreundschaft

Berlin, 7. August.

Im Namen der Reichsregierung hatten am Donnerstagabend die Reichsminister Generaloberst Göring und Dr. Goebbels aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele zu einem Empfang in der Staatsoper eingeladen. Der festliche Abend in der besonders ausgestatteten Staatsoper bildete den Höhepunkt der verschiedenen großen Rahmenveranstaltungen zu den Olympischen Spielen in Berlin. Generaloberst Göring und Dr. Goebbels begrüßten in kurzen Ansprachen die Gäste aus dem Ausland, für die der Präsident des IOC, Graf Baillet-Latour, antwortete.

Brücke bauen, auf der die Völker Europas sich verständigen können.

Graf Baillet-Latour antwortet

Raum waren die Worte des Reichsministers Dr. Goebbels verklungen, als die vereinigten großen Orchester der Reichshäuser Berlin und Frankfurt a. M. unter Kapellmeister Heinrich Stieiner zur Olympia-Ouverture ansetzten. Nachdem die feierlichen Klänge verhallt waren, dankte im Namen des Internationalen Olympischen Komitees dessen Präsident, Graf Baillet-Latour, der Reichsregierung für die tatkräftige Unterstützung, mit der sie die Vorbereitungen des IOC und des Organisationskomitees gefördert habe. Der Redner sagte, zugleich für alle ausländischen Gäste, daß sie auf das tiefste gerührt seien von dem außerordentlich freundlichen Empfang, der ihnen vom ganzen deutschen Volk bereitet worden sei. In dieser bezuglichen Festimmung konnten die Olympischen Spiele 1936 in einem grandiosen Rahmen und in einer Atmosphäre allgemeiner Sympathie, die durch keine politischen Schwierigkeiten getrübt würde, stattfinden. Abschließend gab Baillet-Latour der Hoffnung Ausdruck, daß durch die vorbildliche Durchführung der XI. Olympischen Spiele in Berlin die Zahl derer, die sich im Belieben der fünf Ringe der Völkerverständigung widmen wollen, in Deutschland und in allen Ländern sich vervielfachen möge.

Ein sorgfältig ausgewähltes Programm, das sich aus gemeinsamen Darbietungen unserer ersten Kräfte und Liederführungen des Balletts der Staatsoper zusammenschloß, bot den Anwesenden ungetrübte Stunden der Freude und eines hohen künstlerischen Genusses. Die führenden Persönlichkeiten und die hohen Gäste der Olympischen Spiele, die Botschafter und zahlreiche Gesandte blieben nach dem Abschluß des Programms mit den maßgebenden Vertretern der Reichsregierung, der Partei und des künstlerischen Lebens in feierlicher Stimmung und angeregter Unterhaltung, die manche Fäden knüpfte, noch lange zusammen.

Konferenz, die in der Nachkriegszeit abgehalten werden soll.

Dies ist für die verantwortlichen Männer der Nationen die Möglichkeit gegeben, sich kennen und schätzen zu lernen. Dieses aber ist die Voraussetzung für eine wahre und echte Verständigung, die Europa not tut und die von allen Völkern in Europa ersehnt und erhofft wird. So gesehen, hat dieses olympische Fest weit über seinen rein sportlichen Charakter hinaus einen politischen Sinn, und zwar einen politischen Sinn auf einer höheren Ebene als der der Tagespolitik: Wir wollen uns kennen und schätzen lernen und dadurch eine

Der Willkommengruß Görings

Zu Beginn des Abends begrüßte Reichsminister Generaloberst Göring die in- und ausländischen Gäste: „In diesen Tagen, die im Rahmen der Olympischen Spiele in Berlin Absandte aller Völker und aller Nationen vereinen, ist es für die deutsche Reichsregierung als Dolmetsch des deutschen Volkes eine Selbstverständlichkeit, den Fremden und Ausländern eine echte deutsche Gastfreundschaft zu bieten. Unser deutsches Volk heißt alle Fremden, die in diesen Tagen zu uns gekommen sind, auf das herzlichste willkommen.“

Dr. Goebbels spricht

Nach einer kurzen Pause und nachdem die Rede des preußischen Ministerpräsidenten auf Englisch und Französisch wiedergegeben worden war, ergriff Reichsminister Dr. Goebbels zu einer kurzen Begrüßungsansprache das Wort. Der Minister sagte, es falle ihm schwer, zu den vielen ausländischen Gästen zu sprechen, weil er wisse, daß manche Zeitungen des Auslandes in allem, was gerade er zu sagen habe, eine Propagandamöglichkeit für das nationalsozialistische Deutschland sehen möchten. „Ich möchte mich daher darauf beschränken, zu betonen“, so fuhr Dr. Goebbels fort, „daß es in einer Zeit, in der viele Länder Europas von den schwersten wirtschaftlichen und politischen Krisen heimgesucht sind, in Deutschland möglich ist, nach einer 34jährigen Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Staates ein wirkliches Fest der Freundschaft und des Friedens zu feiern, ein Fest, zu dem wir alle Nationen der Welt eingeladen haben und zu dem alle Nationen der Welt erschienen sind. Ich habe den Eindruck, daß dieses Fest vielleicht wichtiger ist als manche

Neuer deutscher Protest in Spanien

Schadenersatz gefordert

Madrid, 7. August.

Der deutsche Geschäftsträger in Madrid hat den Protest des deutschen Generalkonsuls in Barcelona wegen der Ermordung der vier deutschen Staatsangehörigen wiederholt und Schadenersatz nachdrücklich gefordert.

Englischer Erzbischof brandmarkt die Bretzel

London, 7. August.

Der Erzbischof von Westminster tritt heute mit einer bedeutsamen Erklärung über die Lage in Spanien an die Öffentlichkeit. Der Kirchenfürst bringt darin seinen Absichten über die von den Kommunisten an der Gesellschaft in Spanien begangenen Verbrechen zum Ausdruck. Man müsse daran denken, so heißt es in der Erklärung weiter, daß auch Englands Land in Gefahr sei, wenn das feindliche Nachbarn in Flammen stehe.

Bemerkenswert ist eine Mitteilung, die der Erzbischof von Westminster vom Rektor des englischen Colleges in Valladolid erhalten hat. In dieser Mitteilung beklagt sich der Rektor über die irreführenden Nachrichten, die der englische Rundfunk über Spanien verbreite. Diese werde von „Regierungskriegsverbrechern“ und „Aufständischen“ gesprochen, anstatt

von dem Böbel und den Direktoren zur Wahrung der Ordnung und der christlichen Gesehe. Es handele sich um einen Kampf zwischen den Kräften des Christentums und des Kommunismus. Die einzig wahre Regierung in Spanien sei die des Generals Casanovas in Burgos. In Madrid hätten die Kommunisten die Regierungsgewalt aus, und die Stadt befinde sich in einem Zustand der Belagerung.

London fordert zur Heimreise auf

London, 7. August.

Auf Erlauchen des englischen auswärtigen Amtes richtete der britische Rundfunk am Donnerstagabend an alle noch in Spanien verbliebenen britischen Staatsangehörigen die Aufforderung, sich mit der nächsten Konjunkturstelle in Verbindung zu setzen, da es sich im Hinblick auf die verarmte Lage in Spanien dringend empfehle, von der Rückkehrmöglichkeit, die sich zur Zeit noch bietet, Gebrauch zu machen. Die zum Abtransport der britischen Untertanen in Spanien getroffenen Maßnahmen könnten nicht auf unbestimmte Zeit aufgeschoben werden.

Die über alle englischen Sender verbreitete Aufforderung gilt besonders den im Innern Spaniens ansässigen Personen, die entweder bisher nicht in der Lage waren, mit ihren Verwandten und Freunden außerhalb des Landes in Verbindung zu treten, oder die sich nicht des Grades der Lage bewußt sind. In dem Rundfunkruf, der in London als ein



Die 8. Goldmedaille für Deutschland: Gerhard Seel siegt im Speerwurf



Henry Dwyer (Deutschland) errang die silberne Medaille im 50-Meter-Läufchen